

Ein fortschrittliches Betreuungskonzept

Gefeiert wird, bevor's richtig losgeht... Die offizielle Betriebsaufnahme des Gerlafinger Alters- und Pflegeheims ist eigentlich erst am 3. Dezember. Neben allen Festivitäten gibt es aber natürlich für die Verantwortlichen auch jedwede Menge Arbeit zu bewältigen, damit der Gang der Dinge in der Betreuung der späteren Pensionäre und Pensionärinnen seinen richtigen Verlauf nimmt. Zwei der Hauptakteure im späteren Tagesablauf des Heims sind Heimleiter René Schicktanzen und Oberpfleger Samuel Hug.

fpa. – Beide sind sie eigentlich Neulinge in der spezifischen Gattung von Betreuungs- und Pflegetätigkeit, und dennoch hinterlässt ihr Umgang den Eindruck, dass sie ihre Aufgabe sehr ernst nehmen und sie auch mit viel Fachkompetenz und persönlichem Engagement bewältigen können. René Schicktanzen hat eine eher ungewöhnliche Laufbahn hinter sich, die ihn letztlich seine Berufung für diese sozial ausgerichtete Tätigkeit finden liess. Gelernt hat der in Biberist aufgewachsene nämlich Maschinenschlosser, bevor er nach Absolvierung einer Handelsschule und daran anschliessend der Heimleiterschule seine erste diesbezügliche Tätigkeit in Angriff nahm, und zwar in der psychiatrischen Geriatrie in Langnau im Emmental. Oberpfleger oder besser Leiter des Pflegedienstes, Samuel Hug, hat seine fast obligate Mittelschuljahre abgesehen, bevor er sich für eine Ausbildung in der Schule für Krankenpflege in Solothurn entschloss. Im Anschluss daran hat er sich für eine Laufbahn im Bereich Intensivpflege (Intensivstation) entschieden, die ihn unter anderem auch in Grenchen und in Basel beschäftigt sah. Vor kurzem nun hat sich dem gebürtigen Gerlafinger die Chance eröffnet, mit



René Schicktanzen (rechts) und Samuel Hug: «Wir sind ein Team.»
(Bild Hansruedi Zuber)

einer Tätigkeit im neuen Gerlafinger Alters- und Pflegeheim mitsamt seiner Familie wieder an den Ort seiner Kindheitserinnerungen zurückzukehren.

Teamarbeit

Heimleiter René Schicktanzen betont auf eine entsprechende Frage hin, dass er sich keineswegs als über allen 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allenfalls gar noch Pensionärinnen und Pensionären stehender autokratischer Herrscher betrachtet. Vielmehr sei das schriftlich ausführlich ausgearbeitete Führungskonzept ganz klar auf eine gemeinsame Führung, zusammen mit dem Leiter Pflegedienst (Samuel Hug), der Leiterin Hausdienst, der Küchenleitung sowie dem Hauswart als den vier Spartenleitern, ausgerichtet.

Partizipativ, unkonventionell

Die Aufnahmepraxis – es liegen bereits sehr viele Anmeldungen vor – sei

so ausgestaltet, dass sicherlich Einwohner der drei Trägergemeinden Gerlafingen, Obergerlafingen und Recherswil bevorzugt aufgenommen würden, das Heim aber grundsätzlich offen sei, sagte René Schicktanzen. Letztentscheidende Instanz ist der Stiftungsratsausschuss, auf Anraten des darin Einsitz nehmenden Arztes. Samuel Hug ergänzt in diesem Zusammenhang, dass es keinen eigentlichen Heimarzt gebe. Vielmehr könnten die Heimbewohner/innen, einem neueren Trend folgend, so weit möglich ihren Hausarzt beibehalten.

Viel Gewicht legt man im Am Bach auch auf eine möglichst weitgehende und lange Erhaltung der Selbständigkeit der Pensionärinnen und Pensionäre. Samuel Hug: «Wir halten unser Personal an, falls angebracht, gar mit verschränkten Armen dazustehen bei gewissen Bemühungen der alten Menschen. Sie lassen sich damit viel weniger gehen, bleiben länger rüstig.»

«Das Dorf steht ideell dahinter»

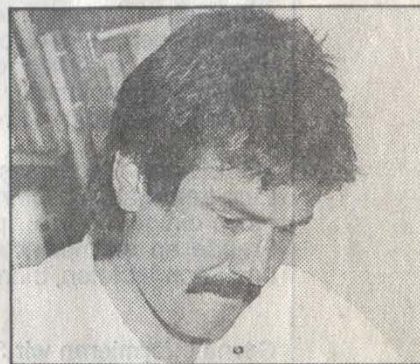
Was denkt der «oberste Gerlafinger», Ammann Roberto Zanetti, über das Alters- und Pflegeheim Am Bach, das ja sowohl durch seine spezielle Lage wie durch seine besondere Bauart die Aufmerksamkeit zu erregen vermag?

«SN»: Wie sah das bislang in Gerlafingen bezüglich Altersheimkapazität aus? Entspricht das Am Bach, das ja zusätzlich auch von den Gemeinden Obergerlafingen und Recherswil mitgetragen wird, einem realen Bedürfnis?

Roberto Zanetti: Wir führten bislang zwei Altersheime auf privater Basis, die Pergola sowie eines, das als eine Art Wohngemeinschaft für ältere Leute geführt wird. Das Am Bach wird nun ja bekanntlich als Stiftung gemeinsam mit den beiden anderen Trägergemeinden Obergerlafingen und Recherswil durch die Einwohnergemeinde getragen. Ich möchte übrigens anfügen, dass dieses neue Heim noch ganz in die Periode meines Vorgängers Karl Schulthess fällt, der in dieser Hinsicht sicherlich gute Arbeit geleistet hat.

«SN»: Was ist das Spezielle am Alters- und Pflegeheim Am Bach?

Roberto Zanetti: Aussergewöhnlich ist sicherlich einmal seine Lage. Die Insassen sind nicht, wie das bei Heimen älterer Bauart vielfach der Fall ist, irgendwo am Rand des Dorfes ausgesondert, sondern mitten im Zentrum. Es ist da beispielsweise die Alterssiedlung in der Nähe oder das Schulhaus Gland.



Roberto Zanetti

Was läuft an der Eröffnung?

Samstag, 24. November, 10 bis 18 Uhr

- 10.00 Marsch der Tambouren Recherswil
- 10.00 Markt und Stüblibetrieb
- 10.00 Spiel und Plausch – Bezirksschulhaus
- 13.30 Autogrammstunde mit Arno Ehret, Handball-Nationaltrainer
- 14.00 Ballon-Wettflug
- 15.30 Elisabeth Pfluger erzählt Sagen und Geschichten
- 17.00 Konzert Musikgesellschaft Obergerlafingen
- 20.00 Unterhaltung mit der Kapelle «Eichhorn» und den «Igschränzern»

Sonntag, 25. November, 14 bis 18 Uhr

- 09.15 Ökumenischer Gottesdienst
- 10.00 Markt und Stüblibetrieb
- 11.30 Gratis-Risotto für die Bevölkerung
- 13.30 Konzert Musikgesellschaft Harmonie Gerlafingen
- 14.00 Spiel und Plausch für gross und klein
- 15.00 Ziehung der Lotterielose